

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

## Er scheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Hof und Scholle“.  
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Fernsprecher 27.  
Telegraphen-Adresse: Zeitung.



## Anzeigen

werden die sechsgehaltene 8 mm hohe (Netto) Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; anwärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Ankündigungen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datenvordruck und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.  
Anrähmegebühr für Offerten und Anstufung beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

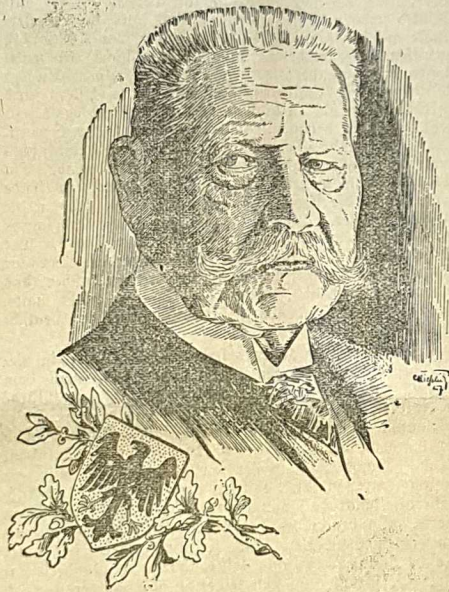
Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 117.

Sonntag den 2. Oktober 1927.

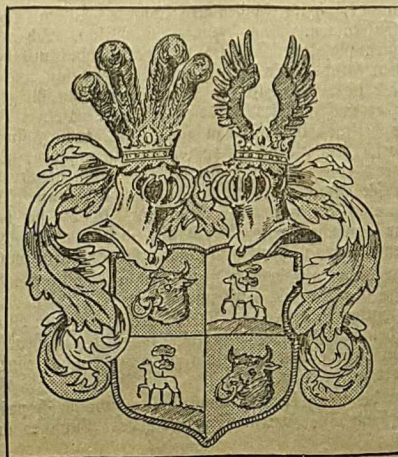
20. Jahrgang.

# Hindenburg 80 Jahre



Hindenburgs Augen den Tag noch schauen, wo der Rhein keine fremden Bajonette mehr widerspiegelt!

Hindenburg ist unser Nationalheld! Das bewirkt seine Taten, das bewirkt sein Leben. In Hindenburg sieht Deutschland ein Stück seiner Geschichte und seines Geschicks. Hindenburg, der heute das oberste Amt des Reiches innehat, kämpfte 1866 als Leutnant vor Königgrätz, 1870 auf französischen Schlachtfeldern gegen Napoleons Heeresmacht, erlebte die Reichsgründung im Versailler Spiegelssaal, sah das Reich aufblühen, der Sonne zuzuliegen, führte die deutsche Heere in West und Ost und Süd und Sieg zu Sieg, sah das Volk bluten und opfern und dann Nacht und Not über das Land hereinbrechen. Und trotzdem hat Hindenburg sich Mut und Glauben bewahrt: „Ich habe das Heldentum meines Vaterlandes gesehen und glaube nie und nimmer mehr, daß es ein Todesringen gewesen ist.“ So bekennt Hindenburg in seinen Lebenserinnerungen. Das dieser Glaube gerechtfertigt ist, das zu beweisen, ist Sache des deutschen Volkes und der beste Glückwunsch zum achtzigsten Geburtstag unseres Hindenburgs.



## Das Hindenburg-Wappen.

Eine charakteristische Zusammenstellung. Ein Wappen und Erkennungszeichen, sollten die Axt im Kampf erkenntlich machen. Und das Hindenburg-Wappen ist ein solches Erkennungszeichen. Es scheint widersprechende Symbole zu enthalten. Der Häufigkeitsfuß auf blauem Grunde, der der Linie der Benedendorfs entstammt, war von jeher das Zeichen der Kraft, die Hirschfuß aber, die das Geschlecht der Hindenburgs zu dem gemeinsamen Wappen beisteuerte, bezeichnete von altersher die Sanftmut. Und doch, in Hindenburg, dem Größten des Geschlechts vereinigten sich beide Symbole zu einem glücklichen Ganzen. Die Kraft des Feldmarschalls steht außer Zweifel, sie ist auf den Schlachtfeldern Europas zu deutlich in Erscheinung getreten, aber auch die Friedenstriebe des Reichspräsidenten ist bekannt. Immer wieder mahnt Hindenburg zur Eintracht und zum Zusammenhalt. Wäge deshalb das Hindenburg-Wappen auch für das deutsche Volk Geltung erlangen: Kraft und Festigkeit nach außen, Eintracht und Friede im Inneren!

## Hindenburgs Wiege und Weg.

Feuertanz bei Königgrätz. — Vom Leutnant zum Feldmarschall. — Der Präsident des Volkes.

Reichspräsident von Hindenburg, dessen achtzigster Geburtstag jetzt überall in den deutschen Vaterlande und in den deutschen Auslandskolonien gefeiert wird, entstammt den alten Rittergeschlechtern der Benedendorfs und Hindenburgs. Beide verlieren sich bis in die frühesten Zeiten der deutschen Geschichte. So berichtet z. B. eine Urkunde des bischöflichen Archivs in Regensburg aus dem Jahre 1130 von einem Güterhandel eines „Gehehards de Hindenburg“. Die Benedendorfs hatten in der Altmark und in der Neumark ihren Sitz. Hindenburg gehört zur neumärkischen Linie, die 1789 ihr Wappen mit dem um 1200 nach der Altmark gewanderten Geschlecht der Hindenburgs verwechseln hatte. Der Stammsitz wechselte häufig und wiederholt zogen die Benedendorfs ins Feld, um in Flandern, Frankreich und Brabant, in Böhmen, Ungarn und Polen das Kriegsschwert zu schwingen.

Hindenburg ist aber auch ein Sohn des Volkes und hat mütterlicherseits Volksblut in den Adern. Seine Mutter, Louise geb. Schmidart, war die Tochter eines einfachen bayerischen Grenadiers, der in Potsdam bei der Leibgarde Dienst tat! Hindenburg erblickte am 2. Oktober 1847 in Posen das Licht der Welt. Sein Vater stand im Kampfe und in Polen marschierten die Infanterienführer mit ihren Kolonnen durch die Sträßen. 1850 wurde Hindenburgs Vater nach Pommern nach Wolgast verlegt. Hier verlebte Hindenburg glückliche Kindheitstage. 1857 trat er in das Kadettenhaus in Bahlitz im Kreise Liegnitz ein, und als er 1866 Leutnant im 3. Garderegiment wurde, ging es in den Krieg.

Mit seinen Grenadiern eroberte Hindenburg bei Königgrätz eine feindliche Batterie und zog sich dabei eine leichte Verwundung zu. Die Kugel war dem jungen Krieger, durch den Adler des Felms gefahren, hatte ihm den Kopf gestreift und war dann hinter dem Helm wieder herausgegangen. Hindenburg war beunruhigt niedergetreten. Einen halben Zoll tiefer und die Kugel hätte das Gehirn getroffen.



Dieses Bild zeigt den Helm, den Hindenburg während der Schlacht bei Königgrätz getragen hat. Die Einbaustelle über dem Adler ist deutlich erkennbar.

Deutschland feiert den achtzigsten Geburtstag seines obersten Repräsentanten, des Reichspräsidenten von Hindenburg. Wieder einmal verblaffen die inneren Gegensätze unseres Volkes, finden sich alle Klassen und Schichten zusammen, in dem Gefühl der Dankbarkeit und der Verehrung vor einem Mann! Hindenburg ist in seinem langen, dem Vaterlande und der Welt gewidmeten Leben aufs engste mit dem deutschen Volke verknüpft. Er ist uns allen unübertroffenes Vorbild, ein getreuer Eckart unseres Volkstums und ein in schwerer Kriegszeit erwachsener Nationalheld.

Hindenburg ist uns Vorbild! 67-jährig unterbrach er die Ruhe seines Alters, um dem Vaterlande erneut auf dem Schlachtfeld zu dienen. Ein schweres Beginnen. Die Kriegslage erbeichtete harte Proben und klare Entscheidungen. Hindenburg bestand die Probe und rettete damit Dutzende vor der Kriegsflut. Zannendera machte Hindenburg zum Volkshelden und die weiteren Kämpfe in Polen und Ausland, der „Mit nach Kurland“ reichten Sieg an Sieg und wandten immer neuen Vorber zu Hindenburgs Stirn. Aus dem Führer des deutschen Heeres wurde der Chef des Generalstabes der gesamten deutschen Wehrmacht. Wieder war Hindenburgs Name in aller Munde. An der Schlacht von Tannenberg im Westen brach sich 1917 der englisch-französische Anturm. Und im Frühjahr 1918 führten die deutschen Armeen unter Hindenburgs Führung erneut durch das mörderische Feuer des Feindes, übernahmen die Stellungen und pflanzten das deutsche Banner zum zweiten Mal an der Marne auf.

Dann kam der Umsturz. Wirrwarr im Innern, Verwirrung des Kaisertums, einmarschierende Feldmächte; ein schattes Erleben für den armen Feldmarschall. Aber kein Gedanke an Ueberdruß, an Entlohn. Auch hier harte Vorkämpfungen bis zum Ankeren. Unter Hindenburgs Kommando zog das deutsche Kriegsheer geordnet in die Heimat zurück, und im Juni 1919, nach volbrachtener Welt, nahm Hindenburg zum zweiten Mal den Abschied.

Jahre vergangen, der erste Präsident Deutschlands, der, war plötzlich gestorben, das Volk wurde an die Wahlurne gerufen. Dem Feldmarschall wurde eine Kandidatur angetragen. Er lehnte ab, und hatte ein Recht dazu. Dann jedoch, als der Marfchall die Ueberzeugung gewonnen mit der Präsidentschaft dem Vaterlande dienen zu können, unterbrach er wiederum die Ruhe seines Alters und brachte das Opfer. Denn eine solche bedeutet tatsächlich die Annahme der Reichspräsidentschaft im Alter von 78 Jahren.

Aber auch sonst hatte Hindenburg erste und bedeutungsvolle Bedenken zu überwinden. Schwarze Wolken des abgehenden Krieges schwebten über dem deutschen Volk. Am Rhein hatten die früheren Alliierten ihre Truppen stehen, im Ruhrgebiet lagerten französische Soldaten, die Poincarés blutige Aufrüstung nach Deutschland geföhrt hatte, und im Lande rasten Kontrollposten umher. Dann zeigte sich neue, schicksalhafte Klafte: das Uhrgeblät wurde frei von freudiger Gewalt. Ein von vertrauenswürdigem Verhalten, die Politik der dauernden Wiederherstellung Deutschlands erlitt Schiffbruch, Hindenburg unterzeichnete die Locarnoverträge, den Freundschaftsvertrag mit Rußland und schließlich hielt Deutschland unter dem Vorkaufsrecht der Welt seinen Einzug in den Völkerverbund. Wir sind weit entfernt davon, die Bedeutung dieser Ereignisse zu überschätzen — es ist noch unklar vorhanden, was mit der Selbstachtung einer großen Nation unvereinbar ist. Aber die Entwicklung der letzten Jahre zeigt doch, daß Deutschland allmählich den ihm zuteilenden Sitz im Rate der Mächte wieder einnimmt. Und auch hierfür ist Hindenburgs Präsidentschaft nicht ohne Einfluß. Deutschland hat allen Dank, dem Feldmarschall und dem Reichspräsidenten zu danken, sie haben beide Gutes gewirkt und dem Vaterlande gedient.

Hindenburg ist unser getreuer Eckart! Er beschwört uns, an das Vaterland und die deutsche Zukunft zu glauben, mahnt uns, Hand anzulegen, um das Schicksal zu meistern und ruft auf, der Weltmacht im Innern Herr zu werden. An der Hindenburgfeier im Westen brach sich 1917 feindlicher Vernichtungswille, an der Hindenburgtat im Innern, der Nationalismus, und das Hindenburgopfer des achtzigjährigen Reichspräsidenten muß der deutschen Not ein Ende machen. Denn das ist unsere Hoffnung, daß ein



Weich Ihnen deinen Baubetrant Von Liebeshohn in Hosen, Damit die Jägerbüchsen klant Dich nimmer mehr drogefalln. Dann mit Hali und Weidmannsheit, Der Schöberg fei erknommen! Und von da oben talwärts ell! Dein Jägerbüsch Willkommen!

A. Siebert.

Ehrenabend für R. Ror Brehm. Ein verdienstvoller Schulmann, Rektor Brehm, früher in Schmalkalen, in den letzten 7 Jahren Leiter der hiesigen höheren Privatschule, tritt mit dem 1. Oktober in den 60jährigen Dienstjubiläum. Ihn zu Ehren fand im großen Saale eine erhabende Abschiedsfeier statt, an der alle Schüler, die ehemaligen Schüler, das Lehrerkollegium und die gesamte Elternschaft teilnahmen. Bei der Feier kam von allen Seiten zum Ausdruck, welche Achtung und Verehrung der Arbeit und der Persönlichkeit des Scheidenden gezollt wird. Die Feier begann mit dem Gedichte "Eintracht und Liebe" von Fimmig und war dem weiteren umrahmt von stimmungsvollen Gedichten und Solospielungen. Die Reihe der Ansprachen eröffnete Fabrikant Herr Dr. 1. Vorsitzende des Privatschulvereins. Es sei ihm eine Pflicht und auch eine herzliche Freude, Herrn Brehm für seine 7jährige Treue, unermüdete Arbeit an den Kindern den Dank der Elternschaft auszusprechen. Er sei Eltern und Schülern stets ein leuchtendes Vorbild gewesen. Die großen Erfolge in seinem Verufe habe er seinen unermüdeten Pflichtbewußtsein und auf Grund seines unerschütterlichen Selbstvertrauens und seines strebenstrebigen Geistes erzielt. Redner überreichte ihm ein eingetragenes, künstlerisches, von Kunstgelehrten, Hermann Ernst Berg, Kassel, entworfenes Diplom mit dem Spangenberg Stadtschule. Die Inschrift lautet: Herr Rektor Brehm hat die Spangenberg höhere Privatschule vom 1. Oktober 1920 bis 1. Oktober 1927 mit größtem Erfolg geleitet. Seiner Energie, seiner Tatkraft und seinem bedeutenden pädagogischen Können ist die außerordentlich gute Entwicklung der Schule allein zuzuschreiben. Durch die Aufgabe der Leitung der Schule unferen besonderen und herzlichen Dank für seine hervorragenden Leistungen und seinen Auswurf bringen. Seine Tätigkeit wird in der Geschichte unserer Schule unvergesslich bleiben. Der Vorstand des Privatschulvereins Spangenberg Herr Woelml schloß mit dem Wunsche, daß der Geist des Rektors Brehm auch unter der neuen Leitung über der Schule walten möge, zum Wohle der Kinder, der Eltern, der Stadt und zum Besten von Volk und Staat. In kurzen Reden sprachen noch Lehrer Sangmeister im Namen des Lehrerkollegiums, Willi Schanze im Namen der ehemaligen Schüler und Roland Diehl im Namen der derzeitigen Schüler. Alle widmeten dem Scheidenden und der bereinigten Jubiläum herzliche Dankesworte für sein segnetes Wirken und überreichten ehrenvolle Spenden. Nach einem ergreifenden Solospiel "Wohet" von Hiller, den Herr Brehm vortrug, ergriff Rektor Brehm selbst das Wort, um für alle entgegengebrachte Anerkennung, Liebe und Verehrung tiefgedrückt zu danken. Er habe nur seine Pflicht getan, getreu seinem Grundrind: "Nast ich, so tost ich." Er danke besonders auch allen, die zu Verpfändung der Feier beigetragen hätten und schloß mit dem Wunsche, daß Gottes reichster Segen und Eintracht und Liebe über der Stadt Spangenberg und ihren Schulen walten möge. Mit dem Chor: "Reichet die Hand zum Vunde" von Mozart sang die Feier, die einen kerndeutschen Mann für volle 50 Jahre treuer Schularbeit gegolten hatte, aus. Aus dem Leben und Wirken des Scheidenden seien noch einige Daten hervorgehoben. Seine Ausbildung erfuhr Rektor Brehm auf dem Lehrerseminar zu Schlüchtern. Als Junglehrer war er einige Jahre in Wichte tätig. Nach Ablegung der zweiten Lehrprüfung nahm er eine Stelle an der Realschule in Doberbergen im Rheinland an. Nach bekanntem Mittelschulexamen führte ihn sein Weg nach Schmalkalen an das dortige Realgymnasium. Nach seiner Reifeprüfung übernahm er die Leitung der Realschule in Bergneuhardt im Rhld. Dann wurde er Rektor beider Volksschulen in Schmalkalen. Dort wirkte er über 25 Jahre. Brehm seiner beruflichen Tätigkeit war er auch christlich-religiös tätig. Sein "Deutsches Liederbuch" und sein "Raumlehrbuch", bei Schröder in Halle erschienen, sind vielverbreitete Schulbücher geworden. Schon vor dem Kriege wurde seine Tätigkeit durch Verleihung des Honorarordens gewürdigt. Nach erfolgter Pensionierung im Jahre 1920 übernahm er die Leitung der höheren Privatschule in Spangenberg. Möge dem wackeren Mann ein segnetes Lebensabend beschieden sein. Er hat ihn verdient.

Petri-Hell. Am vergangenen Donnerstag fing Herr Georg Klein im Unterlauf der Pfisse zwei Male im Gewicht von je 3 Pfund. Gewiß ein seltener Fang.

Anruf. Der heute im amtlichen Teil veröffentlichte Aufruf des Landrats zur Feier des Geburtsjahres des Reichspräsidenten enthält außer dem Hinweis auf die bei den öffentlichen Spartaften im Gang befindliche Sammlung und die Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken auch einen Hinweis auf die Frage der Verfassung. Daß alle Gebäude der Reichs-, Staats- und Kommunalverwaltungen an diesem Tage die Reichsflagge zeigen, ist eine Selbstverständlichkeit. Wie sehr dies auch von allen staatsbedingenden Parteien immer mehr als selbstverständlich anerkannt wird, ergibt sich unter anderem aus der Debatte in der Kasser Stadtvorordneten-Versammlung über die Art der Beflaggung am 80. Geburtsstage des Reichspräsidenten. In einer von der Deutschnationalen Fraktion der Kasseler Stadtvorordnetenversammlung abgegebenen Erklärung heißt es: Nach der gesetzlichen Lage unterliegt es aber keinem Zweifel, daß Staatsgebäude ziviler Verwaltungen als

Zeichen der Reichshohheit nur die in der Verfassung festgelegte Reichsflagge führen können. Es sollte auch eine Selbstverständlichkeit sein, daß private Gebäude am Geburtsstage des Reichspräsidenten, soweit sie Fahnenstange zeigen können - was hauptsächlich im Kreise Messungen recht zahlreich der Fall ist - die verfassungsmäßige Reichsflagge hissen. Wenn dann auch gleichzeitig andere Flaggen mitverwandelt werden, so wird niemand etwas dagegen sagen können. Es wäre jedenfalls im Staatsinteresse gelegen, wenn die gute Absicht des Landrats gerade im Kreise Messungen überall verstanden würde.

Kino. Wie wir bereits berichtet, spielt am Sonntag abend die große Dohler-Extraktion des Filmhauses Freund, der große amerikanische Spigenfilm "Seemannslos". Ein Drama der entsetzlichen Elemente, von Bruderliebe, Weuterei und Sühne, steigend bis zu dem ergreifenden Schicksal eines Walfischjägers, all diese Szenen halten den Zuschauer in Atem und fesseln ihn an die ganze Handlung. "Seemannslos", ein prächtiger Film von fernem Land, durch Not und Entbehrung zur Rettung stellt mit all seinen Darstellern einen zutraglichen Schlag dar. Aber auch der Lustfilm ist hervorragend und wird jeden Besucher befriedigen, so daß sich der Besuch der Lichtspiele lohnen wird. (Siehe Inserat).

Sonntagsruckschafarten. Vom 2. Oktober ab werden im Jagt Kassel für die Dauer des Winterfahrplans 1927/28 sämtliche Schnellzüge unter Vorbehalt der jetzigen Wiedereisen zur Benutzung mit Sonntagsruckschafarten freigegeben.

Hindenburgkämpfe des Turnvereins "Froher Mut". Aus Anlaß des 80jährigen Geburtsjahres unseres Reichspräsidenten von Hindenburg begehrt der hiesige Turnverein "Froher Mut" morgen eine kleine Feier. Als Auftakt derselben ist ein Stafelauf quer durch Spangenberg vorgesehen. Danach wechseln Turnwettkämpfe, Turnspiele und das auf dem hiesigen Sportplatz miteinander ab. Bei Einbruch der Dunkelheit wird ein Fackelzug mit Lampions die Feiernden nach Hause begleiten. Wir wünschen der Veranstaltung einen guten Verlauf.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung. Am Donnerstag, den 29. September fand im Sitzungszimmer des Rathauses eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung statt. Entschuldig fehlten die Stadtverordneten Lappe, Pfeiffer u. Klein. Um 9/9 Uhr eröffnete der Sello. Stadtvorordnungsleiter Egeroth die Versammlung. Nach Verlesen des Protokolls der letzten Sitzung wurde in die Tagesordnung eingetreten. 1. Gesagwahl für den Stadtverordneten Franz Siebert als Mitglied der Stromkommission. Auf Antrag Appel wird Franz Siebert einstimmig wiedergewählt. 2. Kanalisation der Straße Neustadt. Der Stello. Stadtverordneter Egeroth gibt bekannt, daß der untere Teil der Neustadt von der Ecke Jägerstraße bis an die Ecke Plaggaße nach den vorgenommenen Verfügungen unbedingt kanalisiert werden muß. Herr Bürgermeister Schier gibt darauf den v. Herrn Jenner aufgestellten Kostenanschlag bekannt, wonach sich ein Betrag von 630 Mk. ergibt. Stadtvorordneter Appel stellt den Antrag, die Kanalisation auszuführen und die Kosten dafür an dem in den Etat eingeschätzten Betrag für Wegbau etc. anzuparen. Diesem Antrag wird einstimmig zugestimmt. 3. Erlass einer Wirtschaftssteuerordnung. Die in fast allen Städten bestehende Wirtschaftssteuerordnung soll nach einstimmigen Beschluß auch hier ab 1. Oktober in Kraft treten. 4. Erlass einer Biersteuerordnung. Es wird beschlossen, pro hl. Bier Mk. 1.- als Biersteuer ab 1. Oktober zu erheben. 5. Amdernweitige Festsetzung des Vollzugszuschusses für den Pol.-Betr.-Assistenten. Bisher wurde monatlich Mk. 7.- gezahlt. Dieser Betrag wurde auf Mt. 8.- einstimmig erhöht. 6. Bepfändung sonstiger Angelegenheiten. Bürgermeister Schier legt nochmals allen die Hindenburgspende ans Herz. Danach erstattet selbiger einen kurzen Bericht über den in Eschwege stattgefundenen Städtetag. Gegen 9 1/2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen, der sich eine geheime Sitzung anschließt.

Kleinlilber-Schützenverein. Wir machen nochmals auf das morgen im Heinzschen Saale stattfindenden Preischießen verbunden mit Ball aufmerksam. Wie schon in den vorigen Nummern dieser Zeitung erwähnt, hofft der Kleinlilber-Schützenverein durch diese Veranstaltung das Interesse am Schießsport zu heben. Er hat deshalb alle hiesigen Vereine dazu eingeladen. Es sei noch bemerkt, daß der Kleinlilber-Schützenverein auf durchaus neutraler Grundlage aufgebaut ist, so daß ein jeder, gleich welcher Gesinnung, Aufnahme in dem Verein finden kann.

Die Fische brüllen wieder! Der König unserer Wälder, der Hirsch... ist wieder in der Brunst. Fierlich ist es im Walde der Jäger lautstimmig hochflü. Es röhrt im dichten Nadelwald und dann... ein Schrei, ein Brüllen... der Geolung des Rotwildes, überschäumender Kräfte voll, ruft nach dem was wir Menschen Liebe nennen. Erschauernd ist die Naturkraft, die sich im Hirschschrei offenbart. Ein anderer Hirsch, ein weiterer fällt ein. Ein schauerlich schönes Konzert hebt an. Der Mensch, der zufällig Zuge wird, selbst erfahrene Jäger stehen dann abseits, regungslos, gebannt von dem urwüchsigsten Schauspiel. Waldmanns-Heil hatte am vergangene Donnerstag Herr Oberförster Mallmann, indem er einen gewaltigen 12-Ender zur Strecke brachte. Dem glücklichen Schützen ein 3-faches Porridol!

Fahrplanänderung. Ab 2. Okt. ds. Js. fährt der Personenzug 1331 um 11.20 Uhr in Spangenberg ab, anstatt wie bisher um 10.06 Uhr. Das Zugpaar 9299/98 in Spangenberg 2.01 Uhr an, ab 2.09 fällt aus. Neu eingelegt ist der Personenzug 1347 werktags aus Malsfeld nach Waldappel in Spangenberg ab 19.05 Uhr.

Die Wetterlage. Der amtliche Wetterbericht äußerte sich heute eingehender über die gestern durch die Zieltemperatur von nur 3 Grad Wärme charakterisierte Wetterlage. Danach hat der vom Westen heranziehende Tiefausläufer sein Einflusbereich ziemlich weit südlich erstreckt, so daß auch unser Gebiet räumlich jedoch von Niederschläge erhit. Der Luftdruck steigt jedoch von Westen her ziemlich stark, so daß wir wieder mit einer raschen Verbesserung des Wetters rechnen können. Allerdings, beständiges Wetter kann zunächst nicht erwartet werden. Da noch weitere Ausläufer im Nordwesten zur Ausbildung kommen.

Messungen. Bei Rehrenbach wurde vor einiger Zeit der Frecellenbestand des Rehrenbaches durch Ausschneiden von gemahlenem Kalk total verlichtet. Der Staatsanwalt hat jetzt auf die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 100 RM. ausgesetzt. - In Messungen sind in Verbindung mit dem Marburger Universitätsbund für den kommenden Winter die üblichen Messungen Vortragsabende eingerichtet. Namhafte Marburger Professoren werden Vorträge halten. Am 17. Oktober hält der Polarforscher Dr. Grotewahl einen Filmvortrag über seine letzte Forschungsreise. - In Felsberg tritt der am dortigen Amtsgericht seit 30 Jahren tätige Kanzleisekretär Mauritiu in Folge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. Er war den Bewohnern des Amtsgerichtsbezirks Felsberg in Gerichtsachen stets ein guter Berater.

Herr Lichtenau. Auf 3-jähr. Glimmerode wurde ein 23-jähriger Arbeiter in einem Teicher durch nachströmende Rohlen verchütet. Da der Unfall erst 10 Minuten später bemerkt wurde, waren die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche leider erfolglos.

Großalmrode. Großfeuer, angeblich durch Kurzschluß beim Drehen entstanden, äscherte auf Gut Melchershof sämtliche Wirtschaftsgebäude ein. Die gesamte Ernte wurde vernichtet. Mit Mühe wurde das Wohnhaus gerettet.

Dreba. In einem Nachbarort von Dreba machten sich einige Jäger zur Hühnerjagd auf. Der Jäger M. hatte das Glück, mit drei Schuß zwei Hühner zu erlegen. Als er näher hintrat, bemerkte er zu seinem großen Erstaunen nicht die gemünstigten Rebhühner, sondern Hühner eines Landwirts tot auf der Erde liegend. Nim entspann sich ein Streit zwischen beiden, der damit endete, daß der Jäger dem Landwirt die Hühner bezahlte. Zur Verhütung weiterer derartiger Fälle kaufte der Landwirt dem Jäger eine Autobrille.

Aus Stadt und Land.

Welfspartag 1927. Wie in früheren Jahren, so werden auch heuer die deutschen Spartaften den Welfspartag, der auf das Datum des 31. Oktober fällt, zum Anlaß einer großen Sparverbung nehmen. Der Welfspartag geht bekanntlich auf den Beschluß des ersten internationalen Spartaftenkongresses in Mailand (Oktober 1924) zurück, wo die Spartaftenvertreter aller Länder einstimmig für den Schlußtag dieses Kongresses (31. Oktober) eine alljährlich wiederkehrende gemeinsame Werbeaktion für den Spargedanken festlegten. So ist auch bereits der Welfspartag mit gutem Erfolg in den Jahren 1925, 1926, veranstaltet worden. Neben den Spartaften nehmen in Deutschland auch die Kreditinstituten an dieser Aktion teil.

Aus der Gast entlassen. Der wenzler des wanzhofes, "Zum Hirschen" in Holzgau (Tirol), der beschuldigt war, das Feuer in seinem Gasthaus am 5. August selbst angelegt zu haben, ist auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem die Staatsanwaltschaft bei der Voruntersuchung die einwandfreie Inschuld des Besitzers feststellen konnte.

Kollaudung im Straßengetriebe. In Genua mußte in einer der belebtesten Straßen eine englische Pilotin, die mit ihrem Sportflugzeug von Benedig nach Nizza unterwegs war, notlanden. Die Maschine wurde leicht beschädigt. Die Pilotin selbst ist unverletzt geblieben.

- Kleine Nachrichten. Ab 17. Oktober wird in Großberlin der Preis für die Gemmen von 25 auf 3 Pfennige erhöht. Die Funktionäre der Berliner Straßensöhner haben auch den neuen Schiedspruch des Schlichters abgelehnt. In Berlin wurde die Witwe des Rittergutsbesitzers Gebauer, die im vorigen Jahre ihren Mann erschloß, wegen verurteilten Totschlags zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Auf einem Spandauer Grundstück wurde ein Arbeiter bei einem Dedeneinsturz lebensgefährlich verlegt.

Kirchliche Nachrichten.

- Sonntag, den 2. Oktober. 1927. 16. Sonntag nach Trinitatis. Gottesdienst in: Spangenberg. Vormittags 10 Uhr: Kreispfarrer Schmitt. Beichte und heiliges Abendmahl. Hospitalkapelle 12 Uhr: Kreispfarrer Schmitt. Beichte und heiliges Abendmahl. Ebersdorf. Vormittags 8 Uhr: Kreispfarrer Schmitt. Beichte und heiliges Abendmahl. Schnelrode. Vormittags 10 Uhr: Segelgottesdienst. Christliche Vereine. Donnerstag 1/9 Uhr: Christlicher Verein junger Männer Freitag 1/9 Uhr: Bläserchor.

1 1/4 Aker Land zu verpachten. (an Bromsberger Seite gelegen.) Georg Gundlach.



Spangenberg, den 4. Oktober 1927.

# Rektor Brehm!

Zum Abschied in den Ruhestand. — Von Adam Siebert.

Mit Männern, die Dir gleich gesinnt,  
Die gleicher Geist umwoben,  
Hast Du aus Dunkel manches Kind  
Zum Licht empor gehoben.

Zum Vorraum höherer Kultur,  
Da Wissenschaften wohnen,  
Hast Du sie, aus der Alltagsflur  
Geführt zu Götter Thronen.

Gabst ihnen Einblick in die Welt  
Der Geistes-Hemisphären,  
Daß sie sich einst als Geistes-Held,  
Vielleicht, einmal bewähren.

Du tatest edles Samenkorn  
In junge Herzen legen,  
Das einst der Stadt am Liebesborn  
Muß bringen reichen Segen.

Du warst ein echter deutscher Mann,  
Und wahrtest Deinen Posten,  
Stets unter Deines Wahlspruchs Bann:  
„Nicht rasten — und nicht rosten!“

Hast Du in Deiner Schüler Kreis  
Aus Augen heut' gelesen,  
Daß Deine Lehre und ihr Fleiß  
Nicht sind umsonst gewesen?

Nun tastet Deine müde Hand —  
Du Lehrer und Berater —  
Nach wohlverdientem Ruhestand —  
Und gehst, als „guter Vater!“

Da winden Dir den Lorbeerkranz  
An Deine Silber-Haare,  
Mit Herzens Dank und Ehrenglanz,  
All' Deiner Zeit Scholare.

Und wenn dereinst Dein Samenkorn  
Wird Geistesfrüchte tragen,  
Dann sei Dir das ein Freudenborn  
Noch in des Alters Tagen! —

So ziehe denn, von Gottes Hand,  
In Deinen Feierabend,  
Dir selbst bewußt, den Ruhestand  
Mit Recht errungen habend!

Mit Sonne segne, bis zum Schluß,  
Dir Gott den Lebenswinter! —  
Das wünschen heut', als Abschiedsgruß,  
— Dir „Vater“ — Deine „Kinder“!

× Städtisches Museum. Herr Rechtsagent W.  
Friedr. Balke übermied dem Städtischen Museum 2 Graz



©

# Aus der Heimat

©

Spangenberg, den 13. Oktober 1927.

= **70. Geburtstag.** Unser allbeliebte Rektor a. D. Brehm feiert am heutigen Tage in körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag. Auch wir gratulieren.